

Die Krypta – Raum der Stille

Das Wort KRYPTA stammt aus dem Griechischen und meint: das Verborgene, Verhüllte. Schon in der frühen Kirche hat man Krypten unterhalb der Kirchen gebaut, um dort die Gebeine der Märtyrer zu bergen. Die Abtei Münsterschwarzach hat mit dem Neubau der Münsters diese Tradition wieder aufgenommen. Die Neugestaltung des Raumes im Jahre 2005 unter Leitung von Architekt Hagen Binder und die neuen Fenster von P. Polykarp Uehlein OSB wollen einen Raum der Stille und Verwandlung schaffen.

In der Krypta der Abteikirche ist unter dem Altar ein Schrein mit den Reliquien der hl. Felizitas aufgestellt. Die hl. Felizitas ist seit dem 11. Jahrhundert die Patronin des Klosters in Münsterschwarzach. Um den Altar ist im Sandstein eine lateinische Inschrift zu lesen: „Consepulti sumus cum Christo per baptismum in mortem, ut quomodo Christus surrexit a mortuis, ita et nos in novitate vitae ambulemus“ – Begraben also sind wir mit Christus durch die Taufe in seinen Tod hinein, damit, wie Christus von den Toten auferstand, so auch wir in der Neuheit des Lebens wandeln.



Geschichte der Abtei

Die erste Klostergründung in Münsterschwarzach war ein der Gottesmutter Maria geweihtes Nonnenkloster (um 788). Es wurde nach 877 von dem 816 in Oberlaimbach (Megin-gaudshausen) in Mittelfranken gegründeten Benediktinerkloster aus mit Mönchen besiedelt.

Die älteste Kirche wurde im 8. Jh. zu Ehren der hl. Benedikt, Martin und Dionysius errichtet. Im 10. Jh. verfiel sie. Abt Walter I. errichtete 1023 eine frühromanische Basilika, die unter Abt Egbert erweitert und am 9.9.1066 geweiht wurde. Sie war dreischiffig und hatte eine große Krypta, Hochchor und Lettner. Sie wich einer geräumigen Barock-Basilika, von Balthasar Neumann errichtet und am 8.9.1743 geweiht. 1803 fiel das Kloster der Säkularisation zum Opfer. Das herrliche, mit einer großen Kuppel versehene Gotteshaus wurde durch Blitzschlag beschädigt und 1825 abgebrochen. Die jetzige Kirche wurde am 11.9.1938 geweiht (Architekt: Albert Boßlet), „zur größeren Ehre unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, zu Ehren der Unbefleckten Gottesmutter und Jungfrau Maria, unseres heiligen Vaters Benediktus, der heiligen Märtyrer Felizitas und ihrer sieben Söhne und des heiligen Sebastian“.

Die vier Evangelisten (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) über dem Außenportal der Kirche erinnern daran, dass die ganze Kirche die Aufgabe hat, die Botschaft Jesu zu verkünden.

Weitere Informationen über unsere Abtei und ihre Aufgaben erhalten Sie im Missionsmuseum und in der Buchhandlung.

Abtei Münsterschwarzach
Schweinfurter Straße 40
97359 Münsterschwarzach

Telefon: 093 24 – 200
E-Mail: Abtei.Muensterschwarzach@t-online.de
Internet: www.abtei-muensterschwarzach.de



Kirchenführer



Benediktinerabteikirche Münsterschwarzach

Liebe Besucher!

Wir Benediktiner der Abtei Münsterschwarzach begrüßen Sie herzlich in unserer Kirche. Wir möchten Sie einladen, in diesem weiten Raum zur besinnlichen Ruhe zu kommen. Wenn Sie sich still in die Kirche setzen, können Sie die Geborgenheit, die wir bei Gott finden, erahnen. Die runden Formen der Kirche, angelehnt an die Stilform der Romanik, lassen uns spüren, dass wir uns mit unseren Sorgen und Nöten bei Gott wie bei einer Mutter bergen dürfen. Die Kirche ist auf das große Kreuz im Altarraum ausgerichtet. Christus ist am Kreuz als der Sieger dargestellt, der den Tod überwunden hat. Und zugleich ist er der verwundete Arzt, der unsere Wunden zu heilen vermag. Im Blick auf ihn dürfen wir auch auf unsere Wunden schauen und hoffen, dass er auch sie heilt.

Das goldgelbe Licht im Altarraum ist Symbol für die Herrlichkeit Gottes, die auch wirklich da ist. Wir dürfen im Gebet und vor allem im gemeinsamen Chorgebet eintauchen in die Herrlichkeit des Himmels, die in unsere Welt hineinragt. Versuchen Sie, Ihre eigenen Sorgen vertrauensvoll in die Hände Gottes zu legen. Glauben Sie daran, dass Sie von Gottes heilender Gegenwart eingehüllt sind. Dann kann das Herz weit werden und Sie können erahnen, dass Gott uns befreit von allem, was uns so oft beherrschen möchte: von den Ansprüchen und Erwartungen der Menschen und von den eigenen Nöten und Sorgen.

Wir wünschen Ihnen hier in unserer Kirche, die erfüllt ist vom nie unterbrochenen Gebet der Mönche, dass Sie bei Gott Hoffnung und Zuversicht für den Alltag finden.

Die Mönche von Münsterschwarzach

Die Kirche

Unsere Abteikirche wurde in den Jahren 1935–38 nach dem Entwurf von Prof. Albert Boßlet (Würzburg) erbaut. Das Gebäude beeindruckt zuerst durch seine Ausmaße: Länge 88 m, Breite 31 m, Höhe 26 m, Osttürme 52 m, Westtürme 38 m. Der Raum wird bestimmt durch die majestätische **Darstellung Christi** als des am **Kreuz [a]** erhöhten Herrn, ein Werk von unserem Fr. Maurus Kraus († 1941). Das **Medaillon [b]** links vom Kreuz zeigt die Opferung eines Lammes, ein Symbol für den Alten Bund; das auf der rechten Seite stellt zwei Brote und einen Kelch dar als Bild für das unblutige Opfer des Neuen Bundes.

Die Kirche wurde 1987 renoviert. Der Bildhauer Hubert Elsässer schuf die **12 Leuchter [c]** an der Altarwand. Auf ihnen sind die 24 Ältesten abgebildet, von denen Johannes in der Offenbarung sagt, dass sie Gott unaufhörlich loben und preisen. Wir haben in unserer Liturgie teil an der himmlischen Liturgie. Derselbe Künstler gestaltete auch den neuen **Altar [d]**: Christus ist der Fels, aus dem die Ströme des Lebens fließen, um uns neues und ewiges Leben zu schenken. An den **Altarraum [e]** schließt sich unter einem Tonnengewölbe der **Mönchschor [f]** an; hier versammeln sich die Mönche fünfmal am Tag zum Chorgebet und zur feierlichen Konventmesse.

An den beiden **Kanzeln [g]** (Ambonen) sind die vier abendländischen Kirchenlehrer dargestellt: Auf der linken Seite Ambrosius († 397) mit dem Bienenkorb (Hymnendichter) und Hieronymus († 420) mit Kardinalshut (Bibelübersetzer); auf der rechten Seite Augustinus († 430) mit Herz (Theologe der göttl. Liebe) und Gregor († 604) mit der Taube, Symbol des Hl. Geistes (Papst).

Die **Orgel [h]**, gebaut 1937 von der Firma Klais aus Bonn, umfasst 52 klingende Register und 4 Manuale. Die gesamte Einrichtung, außer der Orgel, wurde in den Werkstätten der Abtei hergestellt.

Auf der rechten Seite befindet sich die **Marienstatue [i]** von Br. Franz Blaser, einem Mönch der Abtei (1926). Maria führt dem Jesuskind die Hand zum Segen.

Gegenüber steht der **Sakramentsaltar [j]** (von H. Elsässer). Der brennende Dornbusch erinnert an die Gotteserfahrung des Mose und kann uns darauf hinweisen, dass Gott gerade in unserem dornigen und vertrockneten Alltag aufleuchten möchte.

Die Seitenaltäre auf der linken Seite:

- 1

St. Benedikt († 547),
Gründer und Abt von Monte Cassino, Vater des abendländischen Mönchtums. Das Buch symbolisiert seine Klosterregel.
- 2

St. Maurus und St. Plazidus,
die ersten Schüler Benedikts.
- 3

Johannes der Täufer,
er gilt als Vorbild der Mönche.
Ihm war auch auf Monte Cassino eine Kapelle geweiht.
- 4

St. Adalbero († 1090),
Bischof von Würzburg, großer Förderer der Abtei.
St. Egbert († 1077),
Reformabt von Münsterschwarzach (links).
St. Makarius († 1153),
Abt des Schottenklosters Würzburg (rechts).
- 5

St. Walburga († 779),
Schwester des Bischofs Willibald, erste Äbtissin von Heidenheim.
St. Thekla († 790),
Äbtissin von Ochsenfurt und Kitzingen.
St. Lioba († 782),
Tauberbischofsheim; Thekla und Lioba waren Verwandte des hl. Bonifatius.
- 6

St. Anselm von Canterbury († 1109),
Benediktiner und Erzbischof, Vater der Scholastik.
St. Ludger († 809),
Apostel des Fries- und Münsterlandes, erster Bischof von Münster.
St. Ansgar († 865),
Benediktiner, Apostel Skandinaviens, erster Bischof von Hamburg-Bremen.

Die Altäre 1, 7, 8 und 9 und die vier Kirchenlehrer an den Ambonen schuf Fr. Maurus Kraus OSB († 1941), den Altar 2 Br. Bonifaz Nüdling OSB († 1977), die Altäre 3, 4, 10 und 11 Otto Sonnleitner († 1985), die Altäre 5, 6 und 12 und die **Kreuzwegstationen in der Seitenkapelle [k]** Lore Friedrich-Gronau († 2002), den Sakramentsaltar und den Marienaltar Hubert Elsässer.

Die Seitenaltäre auf der rechten Seite:

- 7

St. Scholastika,
Schwester des hl. Benedikt. Hier ist die Grabstätte von Abt Burkard II. Utz, 72. Abt von Münsterschwarzach, 2. Abt des wiedererrichteten Klosters († 1960).
- 8

St. Bonifatius († 754),
Benediktiner aus England, der Apostel der Deutschen. Abtbischof Joachim Ammann († 1981) und Abt Bonifaz Vogel († 2004) haben dort ihre Grabstätte.
- 9

St. Gregor der Große († 604),
Papst und Kirchenlehrer, Verfasser der Lebensbeschreibung des hl. Benedikt.
- 10

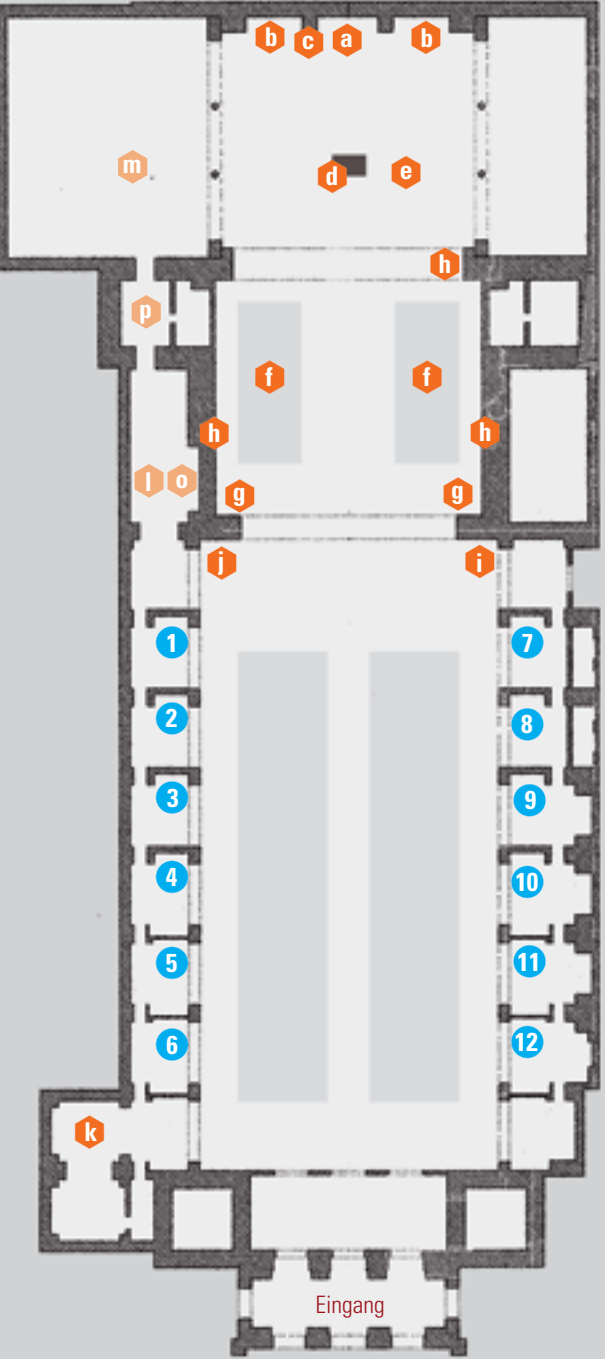
St. Martin von Tours († 397),
Soldat, Mönch, Bischof.
St. Burkard († 753),
erster Bischof von Würzburg.
St. Willibald († 787),
erster Bischof von Eichstätt. Beide waren angelsächsische Benediktinermissionare.
- 11

St. Kilian, Kolonat und Totnan († 689),
Märtyrer, Apostel und Patrone von Franken.
- 12

St. Hildegard von Bingen († 1179),
die große deutsche Mystikerin.
St. Gertrud die Große von Helfta († 1302).
St. Mechthild von Hakkeborn († 1299).

Links führt unter der **Josefskapelle [l]** eine Treppe zur **Krypta [m]**. Im Vorraum befindet sich das **Hochgrab [o]** des Abtes Plazidus II. Vogel (1914–1937), 71. Abt von Münsterschwarzach, mit der Inschrift: „Wiederbegründer von Münsterschwarzach, Erbauer der Kirche des heiligen Erlösers, gestorben in der Verbannung (die Abtei war 1941 durch das NS-Regime aufgehoben worden), unsterblich seinen Söhnen.“ Am Eingang zur Krypta hängt ein **Relief der hl. Felizitas [p]** mit ihren sieben Söhnen (Lore Friedrich-Gronau).

Grundriss der Abteikirche



Maßstab 1:400